

Drugi nakład po konfiskacie

Montag, den 10. April 1933

Lodzer

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Die "Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post: Poloty 4.—, wöchentlich Poloty 1.—; Ausland: monatlich Poloty 7.—, jährlich Poloty 84.— Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprachstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengepaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnachrichten und Anündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Poloty; falls die übliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

11. Jahrg.

Der Termin für den Beginn der Aktion gegen alles, was deutsch ist, wurde für gestern, Sonntag, festgesetzt.

Von diesem Beschluss erhielt die Redaktion der "Lodzer Volkszeitung" bereits am Sonnabend nachmittag Kenntnis.

Auf Grund des von der Föderation der Verbände der Vaterlandsverteidiger herausgegebenen antideutschen Boykott-Aufrufen hatten sich am gestrigen Sonntagmorgen bereits in den frühen Morgenstunden einzelne Menschengruppen in den Straßen angegammelt, die durch die Straßen zogen, die einzelnen Kioske nach deutschen Zeitungen durchsuchten, alle deutschen Blätter fortnahmen, zerrissen und auf die Straße warfen.

Nachdem die Protestversammlung der "Föderation der polnischen Vaterlandsverteidiger" im Saale der Handwerkerferein in der Kilińskastraße nach 1 Uhr mittags beendet war, zogen neue Menschengruppen durch die Straßen. Einige hundert Personen zogen ziemlich geschlossen die Petrikauer Straße entlang.

Unterwegs hat man bereits der

Buchhandlung Ruppert

in der Glatkowskastraße einen "Besuch" abgestattet, wo deutsche Bücher und Zeitschriften vernichtet wurden. Man vergriff sich sogar an englischen und französischen Druckerzeugnissen. Auch ein Schild wurde zerstört.

Die nächste "Attacke" galt der

"Lodzer Volkszeitung".

Hier hat man das Emailleschild am Torweg zerstört und den Zeitungsaushängestangen sowie das Schild im Hof vor der Administration herabgerissen und vernichtet. Dies geschah kurz vor 2 Uhr mittags.

Dann zog man vor die

Buchhandlung Erdmann

in der Petrikauer 105, in die junge Burschen eindrangen und die deutschen Zeitschriften sowie Bücher aus dem Schaukasten herausnahmen, vernichteten und auf die Straße warfen.

Von hier aus zogen die Demonstranten vor die "Freie Presse"

und schlugen dort das Ausstellungsfenster im Hof ein.

Ein Teil der Demonstranten begab sich vor das

Deutsche Konsulat,

das sich in der Petrikauer Straße 260 befindet, und beschädigten durch Steinwürfe das Hoheitszeichen, so daß die Emaille vom Wappenschild an zwei Stellen abgesprungen ist. Die Fensterscheiben konnten nicht zertrümmert werden, da die eisernen Falunsien herabgelassen waren.

Damit war die erste Aktion der Nationalisten gegen die deutsche Presse und die deutschen Druckerzeugnisse beendet. Kurz nach 3 Uhr setzte jedoch eine zweite Aktion ein, an der sich wieder zahlreiche Juden beteiligten.

Die „Freie Presse“ vollkommen zerstört.

Auch das Deutsche Gymnasium demoliert.

Diese zweite Aktion konzentrierte sich zuallererst auf die "Freie Presse". Hier drangen große Menschenmassen, hauptsächlich jüdische Jugend, in den ersten Hof ein. In der Geschäftsstelle wurde die Büroeinrichtung kurz und klein geschlagen, alle Fensterscheiben und Rahmen zertrümmert, Zeitschriften, Bücher, Akten auf den Hof geworfen. Dann drang die Menge in den zweiten Hof, wo im zweiten Stockwerk die Redaktion und Sekretariate untergebracht ist. Trotzdem die Eingangstür mit einer schweren Eisenstange und Schloß gesichert war, wurden die Türfüter herausgebrochen, durch die man dann in das Innere hineinkletterte. Die gesamte Einrichtung der Redaktion wurde zerstört, Schreibmaschinen vernichtet. Aus der Handsekretarie wurden die Schätzchen mit Schrift durch die Fenster auf den Hof geworfen, die Schreibmaschinen sind unbrauchbar gemacht worden. Der zweite Hof war vollkommen mit Zeitschriften, Akten, Maschinenteilen, Sekretarienmaterial, Schreibmaschinenteilen, verschiedenartigen Bürogegenständen, die alle durch die Fenster des zweiten Stockwerkes auf den Hof geworfen wurden, bedeckt.

Die Administration, Redaktion und Sekretariate sowie auf den Höfen herumliegenden Gegenstände geben ein wüste Bild der Zerstörung.

Es wurde auch der Versuch unternommen, die auf dem ersten Hof herumliegenden Akten und Zeitschriften sowie Tische und Stühle anzuzünden. Auf die Vorstellung des Hausbesitzers jedoch wurde das Feuer gelöscht.

Erst heute, Montag, um 10 Uhr erschien in der "Freien Presse" die Untersuchungsbehörde, die den Tatbestand aufnahm.

Die "Freie Presse" übermittelte heute ihren Lesern ein Mitteilungsblatt über die Zerstörungen, die gestern in ihrem Betriebe stattgefunden haben.

Gleich nach Vollbringung des Vernichtungswerkes in der "Freien Presse" sammelten sich vor dem Deutschen Gymnasium zahlreiche Massen, die sich hauptsächlich aus Juden und Elementen in Uniformen der militärischen Vorbereitung rekrutierten. Die Menge schlug zuerst die Fensterscheiben der großen Eingangstür und sämtlicher Parterräume ein, drang dann in das Innere des Gebäudes, wo ein ungeheuerliches Verwüstungswerk begann. So wur-

In richtiger Erkenntnis der sich durch die Geschehnisse in Deutschland, die ihren Widerhall in der ganzen Welt gefunden haben, herausgebildeten Verhältnisse, schrieben wir in der gestrigen Auslage bei der Ankündigung des Boykotts reichsdeutscher Zeitungen und Zeitschriften, der durch den Lodzer Verband ehemaliger Militärs proklamiert wurde, daß, da die Chauvinisten in allen Ländern die gleichen sind, zu befürchten sei, die Aktion werde sich letzten Endes gegen die heimische Presse wenden. Und es war wirklich so, daß nach der Bevriedigung nationalistischer Gefühle im Bezug auf die reichsdeutschen Druckerzeugnisse in den Straßenkiosken und Buchhandlungen, die sowohl sie nicht der öffentlichen Sicht entzogen waren, vernichtet wurden, sich die ganze Wut unter einheimischen Ultronalistern und Chauvinisten gegen die heimische Presse wandte. Über das, was gestern sich der nationalistische Mob erlaubte, übersteigt alle Grenzen. Dies zu behaupten, steht uns zu, denn wir waren immer Bekämpfer nationalistischer Auswüchse, überall dort, wo sie in Erscheinung traten, weil sie die erstrebenswerten friedlichen Beziehungen zwischen den Nationen behindern.

Aufruf der "Föderation Polnischer Verbände der Vaterlandsverteidiger" (Federacja PZO) in Lodz, der u. a. nachstehende Verbände und Organisationen angeschlossen sind: der Polnischen Legionisten, der Legionäinnen, der Polnischen Militärorganisation (PDM), der Reserveoffiziere, der Unteroffiziere, der Reservisten, der Marinereservisten, der Kriegsinvaliden, der Invaliden-Legion, der Veteranen der polnischen Armee in Frankreich, der Schlesischen Legion, des Westmarkenverbandes, der Schützen, der Legion der Jungen.

In dem Aufruf wird auf die Geschehnisse in Deutschland unter dem Hitler-Regime hingewiesen und dann u. u. verlangt:

Kaufst nicht bei den Deutschen, vernichtet alles, was aus Deutschland stammt!

Werft aus Polen all das, was deutsch ist!

Werft die germanische Presse weg, die von Falschheit und Hass durchdrungen ist!

Vernichtet alle deutschen Zeitschriften, die unser Nationalgefühl provozieren!

Macht aus Lodz eine Stadt, die nur den polnischen Interessen und der polnischen Staatlichkeit dient!

den im Parterre des Gymnasiums die Tür in die Kanzlei eingedrückt, ein Spiegel zerschlagen, die Haustelephone und Uhren vernichtet. Die Einrichtung des Vorraumes wurde demoliert und auf die Straße geworfen. Im Turnsaal wurden Geräte zerstört, u. a. wurde von einem Turnkasten das Leder abgeschnitten und mitgenommen. Im 1. Stock wurden die Einrichtungen der Aula zerstört, die Kulissen und ein Vorhang auf die Straße geworfen. Das sich in diesem Saal befindende Harmonium wurde unbrauchbar gemacht. Das Lehrerzimmer wurde total zerstört, ein Globus vernichtet, die Alten durcheinandergeworfen. Fast sämtliche Scheiben im 1. Stockwerk sind ebenfalls zertrümmert worden, die Fensterrahmen im Turnsaal eindrückt. Das gleiche Vermüstungsbild zeigt das 2. Stockwerk. Hier wurde ein Schulzimmer demoliert, Hefte und Bücher durcheinandergeworfen, Landkarten wurden abgerissen und vernichtet. Der Schrank, in dem sich Gewehre für die Übungen der militärischen Vorbereitungsgesellschaft befanden, wurde aufgebrochen; eins der Gewehre wurde auf die Straße mitgenommen, ein anderes Gewehr verblieb im Hause. Im 1. Stockwerk wurde sogar ein Bild, das den General Pulaski darstellt, vernichtet. Überall, im Parterre und im 1. Stockwerk, lagen zahlreiche Pfostensteine, die von der Straße aus in das Gebäude geworfen wurden. Die auf die Straße geworfenen Kulissen, Vorhänge, Stühle, Zeitschriften wurden angezündet, so daß sie teilweise verbrannten. Als die Gegenstände auf der Straße schon lichterloh brannten, erschien Polizei zu Pferde und zu Fuß. Die Menge flüchtete. Die Polizei nahm Aufführung vor dem Gebäude und verhinderte den weiteren Zutritt zum Deutschen Gymnasium.

Die gegen das Deutsche Gymnasium geführte Aktion ist bald bekannt geworden. Zahlreiche Eltern deutscher Gymnasiasten fanden sich im Gebäude ein und besprachen erregt die Vorgänge.

Herriots Sondermission

Paris, 19. April. Die Pariser Presse, abgesehen von den ganz rechts stehenden Blättern, begrüßt allgemein die Befreiung des ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Herriot mit der Führung der französischen Abordnung für Washington. Man erhofft von Herriot, daß es ihm gelinge, gerade in der Kriegsschuldenfrage eine Annäherung des französischen und des amerikanischen Standpunktes zu erreichen und begründet diese Hoffnung insbesondere damit, daß es Herriot gewesen sei, der in den letzten Monaten am eifrigsten für eine Regelung dieser Frage eingetreten war.

In politischen Kreisen ist man allgemein der Auffassung, daß Herriot von der französischen Regierung keine besonderen Anweisungen erhalten werde, sondern man ihm weitestgehende Handlungsfreiheit lassen wolle. Man werde ihm wahrscheinlich den Titel eines Staatssekretärs geben, es ihm aber vollkommen freistellen, in welcher Weise die Verhandlungen in Washington geführt werden sollen. Die Frage der Abreise des ehemaligen Ministerpräsidenten, ebenso die der Zusammenlegung der französischen Abordnung ist noch nicht endgültig geregelt. Man hält es in unterrichteten Kreisen für nicht ausgeschlossen, daß Herriot lediglich von den drei Sachbearbeitern Parmentier, Rist und Pizot begleitet wird. Als wahrscheinlicher Tag der Abreise Herriots wird nach wie vor der 19. April genannt.

England verlangt Schuldenmoratorium.

London, 10. April. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird Macdonald bei seinen Besprechungen mit Präsident Roosevelt in Washington ein Moratorium für die im Juni fälligen Kriegsschulden vorbereiten.

Neue portugiesische Verfassung.

Lissabon, 10. April. Durch Volksabstimmung ist die neue portugiesische Verfassung mit überwältigender Mehrheit angenommen worden.

Wieder chinesische Stadt besetzt.

Tokio, 8. April. Das mandschurische Freiwilligencorps hat die Stadt Tschingwangtau besetzt, nachdem die chinesischen Truppen die Stadt geräumt hatten.

6 Millionen Menschen hungern.

Peking, 8. April. In der chinesischen Provinz Schensi wütet eine entsetzliche Hungersnot, von der über sechs Millionen Menschen betroffen sind. Täglich sterben Dutzende Leute infolge Unterernährung. Alle bisher unternommenen Hilfsversuche haben sich als unzureichend erwiesen.

Neuer Eisenbahnerstreit in Irland.

London, 10. April. Um Mitternacht begann ein Eisenbahnerstreit im irischen Freistaat. In einer Massenversammlung von Eisenbahnerangestellten in Dublin waren

Demonstration vor der deutschen Genossenschaftsbank.

Bevor die Menge in das Deutsche Gymnasium eindrang, wurden die Firmentafeln zertrümmert und die Eingangstür beschädigt. Der Versuch, ins Innere einzudringen, mißlang, weil die Eingangstür nicht geöffnet werden konnte.

Gegen die Aufführung deutscher Filme.

In den Nachmittagsstunden drang eine große Menschenmenge in das Kino "Palace", in der Petrikauer 102, ein und forderte die Direktion auf, die Aufführung des laufenden deutschen Films zu unterbrechen. Es wurden Rufe laut, die zur Demolierung des Saales aufforderten. Die Zuschauer wurden darauf von der Menge aufgefordert, den Saal zu verlassen, was auch erfolgt wurde. Die Direktion schloß daraufhin den Saal und unterbrach die Vorstellungen. Da jedoch kein anderer Film zu beschaffen war, mußte das Kino seinen Betrieb für den gesamten Sonntag einstellen. Es wurden einige Scheiben eingeschlagen und mit weiteren Maßnahmen gedroht, falls wieder ein deutscher Film aufgeführt werden sollte.

Der Wojewode brüdet sein Bedauern aus.

Heute kurz nach 9 Uhr sprach der Lodzer Wojewode Potocki im Deutschen Konsulat vor und sprachen zu Händen des Kanzlers, da der deutsche Konsul von Lodz abwesend ist, sein Bedauern über den gestrigen Vorfall vor dem Deutschen Konsulat aus.

Deutsch-eindliche Ausschreitungen auch in Themenstochau.

Auch in Themenstochau kam es gestern zu antideutschen Kundgebungen. In den Abendstunden zog eine große Menschenmenge vor eines der dortigen Lichtspieltheater und forderte die Zuschauer auf, sofort das Kino zu verlassen, da ein deutscher Film aufgeführt werde. Das Publikum verließ darauf den Saal und schloß sich den Demonstranten an. Der Zug bewegte sich darauf durch die ganze Stadt, wobei unterwegs alle Zeitungsstände nach deutschen Zeitungen und Zeitschriften durchsucht wurden. Die Blätter wurden zerrissen und die Hefte auf die Straßen geworfen.

Tagessneigkeiten.

Verhandlungen mit dem Sowjetorg.

Heute trifft aus Moskau der Präses des Sowjetorg, Herr Hercenberg, in Lodz ein, um mit hiesigen Vertretern der Textilindustrie über größere Lieferungen zu konferieren.

3 Personen durch Leuchtgas vergiftet.

In der Zgierskastraße 28 wurden in den gestrigen Morgenstunden drei weibliche Personen in einer Wohnung bestimmtlos aufgefunden, die einer starken Gasvergiftung zum Opfer gefallen waren. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft wurde herbeigerufen, der die 24jährige Basia Noen, die 16jährige Franciszka Halpern und das 17jährige Dienstmädchen Andzia Bergmann in ernstem Zustand in das Krankenhaus nach Radogosz brachte. Die Polizei stellt fest, daß das Dienstmädchen am frühen Morgen Rauch gerochen, dabei den Gasbahn nicht dicht verschlossen hatte und das Gas ausgeströmt war. An dem Aufkommen aller drei wird gezweifelt. (a)

Bon einem Motorrad angefahren.

In der Fabianickastraße wurde gestern der 14jährige Stanislaw Wyszkowski, Nowo-Fabianicka 58, von einem Motorradfahrer in dem Augenblick angefahren, als er im Begriff war, über die Straße zu gehen. Zu Boden geschleudert, erlitt der Knabe schwere Verletzungen am ganzen Körper und einen Bruch der rechten Hand. In bedenklichem Zustand wurde der Knabe in das Kreiskrankenhaus gebracht. Der Motorradfahrer Ferdinand Ferte erlitt ebenfalls Verletzungen, da er sein Rad gewaltsam zum Stehen bringen wollte und dabei stürzte. Er wurde von der Polizei zur Verantwortung gezogen. (a)

Der Nachtdienst der Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawikowska, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Grodmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; J. Klupt, Kontna 54; L. Czerni, Rakowicka 53.

Aus dem Reiche.

Petrifau. Bandenüberfall. In der vorigen Nacht wurde auf das Anwesen des Bauern Szczęsny Jozza im Dorfe Zerobno, Gemeinde Ronczno, Kreis Petrifau, ein blutiger Raubüberfall verübt. Gegen 2 Uhr nachts flopte ein Mann an das Fenster der Wohnung und fragte nach einem Weg. Als Jozza in den Hof ging, um nachzusehen, wer dort sei, traten ihm zwei maskierte Banditen mit vorgehaltene Revolvern entgegen, die ihm "Hände hoch" zierten. Als der Bauer Widerstand leisten wollte, gaben die Banditen mehrere Schreckschüsse ab. Die Banditen terrorisierten daraufhin den Bauer und seine Angehörigen, schlossen sie in einen Keller ein und plünderten die Wohnung, wobei ihnen 295 Zloty in die Hände fielen. Die Banditen entkamen daraufhin. Die eingeholzten Haushbewohner wurden am Morgen von Nachbarn aus dem verbarschadierten Keller befreit und die Polizei benachrichtigt, die sofort eine Verfolgung der Banditen aufnahm. Dabei wurden eine Reihe verdächtiger Personen festgehalten. Eine weitere Untersuchung ist im Gange. (a)

Kattowitz. Den Bauch aufgeschlitzt. Ein grauslicher Unfall ereignete sich in einem Notdach bei Wyroby. Der 20 Jahre alte Johann Just ließ sich an einem Seil in den Schacht hinunter. An dem Seil hing ein großer Haken. Just befestigte an dem Haken einen Knüppel und setzte sich darauf. Beim Herauflassen des Seils rutschte der Knüppel aus dem Haken und dieser schlugte dem Arbeitslosen den Bauch auf. Schwerverletzt wurde Just in ein Krankenhaus geschafft.

Kleingarten.

Wie man Schnecken in den Salatbeeten bekämpft.

Zu den gefährlichsten Schädlingen des Kopfsalats gehören die Schnecken; von den Nachtschnecken ist es besonders die graue Ackerschnecke, und von den Gehäuseschnecken hauptsächlich die gebünderte Hainschnecke. Bei feuchtem und warmem Wetter besuchen sie oft massenhaft die Salatbeete und zerstören sie vollständig. Nach einem Merkblatt der Deutschen Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft können die Schnecken durch kurz nacheinander wiederholtes Streuen von pulviförmigem Asphalt oder von Chilealpeter oder salzhaltigen Düngemitteln in Pflanzform bekämpft werden. Man streut diese Mittel möglichst auf den Erdboden zwischen den Pflanzenreihen. Drinnen die Schnecken von einer Seite her in die Salatpflanzung ein, so braucht man an der gefährdeten Seite nur einen Streifen als "Schutzstreifen" zu bestreuen. Infolge der ätzenden Wirkung dieser Staubmittel sondern die Schnecken große Mengen Schleim ab. Diese Schleimabgabe schwächt sie so stark, daß sie bei wiederholten Bestäubungen eingehen. Für zweimaliges Bestreuen rechnet man je nach der Feinheit des Streumittels drei bis vier Kilogramm je Ar. Schlupfwinkel, wie Hecken, Buchsbaumästen, Bretterstapel soll man in der Nähe von Salatbeeten nicht dulden. Die Vorliebe der Schnecken für Schlupfwinkel kann gut zu ihrer Bekämpfung benutzt werden. Man verwendet in den gefährdeten Beeten als Schneidenfallen: große alte Blätter, Bündel von kurzgeschnittenem Stroh oder Nesten, höhligende Bretter oder Ziegel. Man kann auch Schnecken mit am Rand in die Erde eingearbeiten und mit Bienen gefüllten Unterläufen anlocken. Die Schnecken trinken darin. Als Schneidenfallen leisten Krabben besonders wertvolle Dienste.

Wanderlehrerin Krenz zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Das Appellationsgericht in Posen verhandelte am Montag gegen die deutsche Wanderlehrerin Margaret Krenz, die, wie berichtet, vom Lissaer Bezirksgericht wegen versuchter Spionage zu einem halben Jahr Gefängnis verurteilt worden war. Die Spionage wurde darin erblieb, daß die Angeklagte statistisches Material über den Stand des Minderheitenschulwesens in Polen sammelte.

Die Angeklagte wurde nun zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Auf Grund der Amnestie wird die Strafe niedergeschlagen. Frl. Krenz hat mehrere Wochen lang in Untersuchungshaft verbracht, aus der sie erst gegen Stellung einer Haftstrafe von 10 000 Zloty entlassen worden ist.

Sport-Turnen-Spiel

Der Kampf um die Ligapunkte.

Der Kampf in der Westgruppe der Ligameisterschaft ist in vollem Gange. Auch dieser Sonntag brachte wieder Erwartungen in den Resultaten Sensationen. Nach dem glänzenden Abschneiden des oberösterreichischen Kuch am Vorontag hätte niemand angenommen, daß sich diese Elf von der Krakauer Wisla schlagen lassen wird. Allerdings zeigen die Oberschlesier diesmal sehr wenig. Dagegen hielt Wisla ihr erstes Spiel auffallend gut durch, verschärfte sogar in der zweiten Halbzeit das Tempo und überstiegen so ihren Gegner. Das Resultat 2:0 zugunsten der Krakauer ist ein gerechter Gradmesser für dieses Spiel.

Das zweite Spiel fand in Posen zwischen der Posener Warta und der Krakauer Podgorze statt und endete mit einem schönen Ergebnis für die Posener (4:0). Ein Sieg der Blauherren war allgemein zu erwarten. Dennoch rechnete man mit einem stärkeren Widerstand des Liganeulings.

Wisla — Kuch 2:0.

Krakau. Dieses Spiel war infolge der gezeitigten Niederlage der Oberschlesier eine allgemeine Überraschung. Die Kuch-Elf versagte aber auch auf der ganzen Linie und das, was sie zeigte, reichte kaum an eine Durchschnittsleistung heran. Ihr Angriff konnte sich zu keiner einheitlichen Aktion ausstraffen. Die Verteidigung konnte sich bis zur Pause noch behaupten, mußte aber in der zweiten Halbzeit dem plannmäßigen Vorgehen des Gegners unterliegen. Neyman war der siegreiche Torschütze.

Warta — Podgorze 4:0.

Posen. Auch das zweite Spiel des Liganeulings fiel für diesen sehr blau aus. Warta war technisch haushoch überlegen und spielte Käse und Maus mit dem Gegner. Bis zur Pause konnte die dutzendspiele Hafreiche die Angriffe der Warta teilweise aufhalten, mußte aber in der zweiten Spielhälfte kapitulieren.

Lodzer Fußball.

Meisterschaftsspiele der U-Klasse.

Am Sonnabend und gestern fanden weitere Spiele um die Bezirks-Fußballmeisterschaft statt, wobei einige Begegnungen völlig unerwartete Ergebnisse zeitigten. Eine Überraschung war die durchaus unverdiente Niederlage des U-Klassen-Neulings Makkabi gegen Hakoah. In gewissem Maße überrascht das Unentschieden der Touristen gegen die Widzemer Manufaktur, als auch die Niederlage der Turner gegen LKS. Das erste Aufstehen SSKS. fiel nicht besonders gut aus, denn sie konnten gegen WKS. nur einen Punkt erringen. Bisher hat von 9 U-Klassen-Mannschaften nur LKS. keinen Punktverlust zu verzeichnen und diese führt in der Tabelle vor den Touristen, WKS. und L. Sp. u. Tr.

Hakoah — Makkabi 3:2 (0:1).

Das „Derby“ der jüdischen Fußballmannschaften nahm einen ganz unerwarteten Verlauf, denn der Benjamin der U-Klasse hatte ein ständiges Übergewicht, über die routinierte Hakoah-Elf und hätte den Sieg verdient. Im ersten Spielabschnitt erzielte Makkabi durch Synaderka das erste Tor. Nach der Pause gleich Hakoah durch Straßofz aus, aber Makkabi kommt wieder durch Synaderka in Führung. Ganz unverhofft kann Presser für Hakoah ausgleichen und in der letzten Minute den Siegestreffer erzielen. Schiedsrichter Wadensziewicz. 3000 Zuschauer.

Union-Touring — Widzemer Manufaktur 2:2 (1:0).

Das Treffen obiger Mannschaften wurde auf dem Platz an der Wodzinsztraße ausgefahren und endete unentschieden, obgleich die Touristen viel mehr vom Spiel hatten. Die Violetten traten ohne Klimeczak an. Die Wima spielte gut, besonders ihre Hafreiche, während der Sturm wenig Verständnis zeigte. In der 5. Minute erringt Nielski für Touring die Führung.

Schon in der 4. Minute der zweiten Halbzeit erzielt Sawicki den zweiten Treffer, aber eine Minute nachher kann Uptas für Wima das erste Tor erzielen. In der 30. Minute erringt Wima aus einem Straßofz den Ausgleich. Bei Touring konnten Michalski und Nielski gefallen, bei der Wima zeichnete sich der Mittelfeld und Uptas aus. Spieldirektor Andrzejak.

Im Vorspiel besiegten Tourings Reserven die Widzemer Manufaktur 6:0.

LKS. Ia — L. Sp. u. Tr. 2:1 (1:0).

Schon in der zweiten Minute erzielt Feja für LKS. den ersten Treffer. Im weiteren Spielverlauf sind die Turner bemüht, den Ausgleich zu erzielen, der ihnen auch in der 30. Minute durch Radomski gelingt. Trotzdem die Turner überlegen sind, bleibt das 1:1-Ergebnis bis zur Spielpause bestehen. Trotzdem die Turner weiterhin von angebend sind, erzielen die LKS.-ler das für den Sieg entscheidende Tor in der 15. Minute durch Müller. Schiedsrichter Silorli.

SSK. — WKS. 1:1 (1:1).

Beide Mannschaften treten in stärkster Aufstellung an. Für die Schützen erzielt Slonczak in der 11. Minute die Führung, aber schon nach einigen Minuten gelingt WKS. durch Stolarski der Ausgleich. Nach Seitenwechsel ist SSK. überlegen, aber durch das gute Spiel des Militär-Tormanns können die Schützen keinen Erfolg erzielen. Das 1:1-Ergebnis bleibt bestehen. Das Vorspiel der Reserven gewinnt WKS. 6:1.

Cracovia in Warschau.

Am Sonnabend und gestern stand der Ligameister in Warschau Warszawianka und Legia gegenüber. Nach sehr interessantem Spielverlauf konnten die Krakauer am Sonnabend Warszawianka 2:0 (1:0) besiegen. Das gestern ausgegetragene Spiel gegen Legia endete unentschieden 2:2.

Niederlage des österreichischen Fußballs.

Die Vorherrschaft des österreichischen Fußballs in Europa hat am gestrigen Sonntag eine empfindliche Schlappe erlitten. Alle drei Auswahlmannschaften mußten sich vor der Kunst der Tschechen beugen. In Wien siegte die Tschechei 2:1, in Prag siegten die Tschechen 2:0 und in Brünn verlor Österreich sogar 4:1.

Fußball. Holland — Belgien 3:1.

In Antwerpen gelang gestern dieses Ländertreffen zum Austrag. Nach schönem Spiel siegten die Holländer 3:1.

Sportspiele im Deutschen Gymnasium.

Die am Sonnabend in der Turnhalle des Deutschen Gymnasiums von Union-Touring durchgeführten Korb- und Neßballspiele ließen erkennen, daß sich die U-T.-Korbballmannschaften in einem guten Entwicklungsstadium befinden. Für die Nachwuchsspieler des U-T. war jedoch die viel ältere und physisch stärkere Makkabimannschaft kein entsprechender Gegner. Bei schwachem Spiel wurden U-T. Junioren 24:16 (10:6) geschlagen. Die Erste U-T. zeigte im Treffen gegen die spielerische Pfadfinder Mannschaft sehr

gute Leistungen. In der ersten Spielhälfte griffen die Pfadinder energisch an und zeigten ein großes und sicheres Schußvermögen, wodurch sie sich den Sieg sicherten, während die Violetten sich nicht richtig verstehen konnten. Im zweiten Spielabschnitt war U-T. seinem Gegner durchaus gewachsen und teilweise sogar überlegen. Ergebnis 38:26 (26:12).

Das Treffen der Neßballmannschaften zwischen YM., A. und Triumph sah die ersten knapp im Vorteil 30:28 (15:14).

Neßballmeisterschaft.

Die gestern um die Neßballmeisterschaften durchgeführten Spiele zeitigten folgende Ergebnisse:

Frauen: Hakoah — Orle 21:19, Makkabi — SSK. 30:0, TUR. — Hakoah 30:6, SSK. — Orle 30:23, Makkabi — Hakoah 30:22, TUR. — Orle 29:25, Makkabi — TUR. 33:31.

Männer: 1. Gruppe: Hakoah — Polizei 30:0, Hakoah — Orle 30:25, Orle — Polizei 30:0. 2. Gruppe: SSK. — Nejrusa 30:11, SSK. — Triumph 30:13, Triumph — Nejrusa 30:11. 3. Gruppe: Post — JKP. 29:27, TUR. — Post 30:15, TUR. — JKP. 30:15.

Polnische Erfolge in Budapest.

Gestern fanden in Budapest leichtathletische Hallenwettkämpfe statt, an denen sich auch Fr. Weiß und Frau Tejjif beteiligten. Fr. Weiß belegte mit 11,06 Meter den ersten Platz im Kugelstoßen, während Fr. Tejjif mit 10,58 Meter Zweite wurde. Im Hochsprung siegte die Ungarin Fr. Kael nach Stichkampf vor Fr. Wei. Beide überstiegen 1,35.

Internationale Schwimmwettbewerbe in Warschau.

In den internationalen Schwimmwettbewerben siegte im Freistil Bochenki 1,06 vor Bille 1,01,6. Das 100 Meter Rückenschwimmen gewann Karliczel 1,11,8 vor Richter (Gleiwitz) 1,14,2. Im 100 Meter Brustschwimmen siegte Majzo (Gleiwitz) 1,22,6 vor Schreibmann II (Legia) 1,24.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Verein Deutschprediger Katholiken. Heute abend Fortsetzung der deutschen Mission in der hl. Kreuzkirche. 7 Uhr abends erste, 8 Uhr zweite Predigt. Dieselbe Donnung am Dienstag. Mittwoch 7 Uhr früh feierlicher Abschluß.

Fünfzehnjähriger tötet seinen Vater.

Die Tragödie eines Millionärs vor den Geschworenen.

Im Hotel Mediterance, einer der elegantesten Gaststätten von Saloniki, spielte sich vor einigen Monaten eine furchtbare Tragödie ab. In den Morgenstunden ertönte plötzlich beim Portier des Hotels die Alarmlodge; es konnte sofort festgestellt werden, daß das Alarmignal aus den Apartments des serbischen Millionärs Aseo kam, der am Vortage in Saloniki mit seiner Frau und dem fünfzehnjährigen Sohn eingetroffen war. Als das Personal in das Schlafzimmer von Aseo eintrang, lag dieser in einer großen Blutlache auf dem Fußboden; vor ihm stand, mit einem blutigen Messer in der Hand, sein Sohn Semtow.

Die Erregung über diese Bluttat war außerordentlich groß. Man wußte sich diejenigen ungeheuerlichen Mord anfangs gar nicht zu erklären; erst nach und nach erfuhr die Öffentlichkeit, welche wahrhaft tragischen Beweggründe den jungen Burschen so weit gebracht hatten, der Mörder seines Vaters zu werden, im gegenseitigen Einvernehmen der Eltern, aber zur größten Verzweiflung des jungen Semtow, der seinen Vater nicht verlieren wollte.

Die romantische Liebesgeschichte des Millionärs.

Aeo war Gründungsmitglied und Gründerbesitzer, sein ständiger Wohnsitz war Skopje in Jugoslawien, doch hielt er sich meistens auf Reisen auf. Mit seiner Frau lebte er seit achtzehn Jahren in glücklichster Ehe. Eines Tages lenkte die Angestellte eines Friseursalons in Belgrad seine Aufmerksamkeit auf sich. Dieses Mädchen war erst kurze Zeit in Belgrad; vorher hatte sie in einem Dorf Obst verkaufen, doch brannte sie ihren Eltern durch, kam nach Belgrad und wurde wegen ihrer ganz ungewöhnlichen Schönheit in dem Friseursalon eingestellt.

Die achtzehnjährige Lela lernte den Millionär Aeo kennen und erklärte sich damit einverstanden, seine Freundin zu werden. Aeo kaufte ihr eine der schönsten Villen von Belgrad, statte sie mit allem aus, was sie sich nur wünschte, und machte sie zur meistbeneideten Frau der jugoslawischen Hauptstadt. Da er aber sehr oft verreisen mußte, gab er ihr zwei riesenhafte Montenegriner als Schutzkräfte bei, die keinen Schritt von ihrer Seite weichen und bei der Ausfahrt des schönen Mädchens überall das größte Aufsehen hervorriefen.

Lela verlangt alles oder nichts.

Allmählich wurde die junge Lela Aeos unzertrennliche Begleiterin. Er reiste mit ihr nach Nizza und Biarritz, er

ließ sich von ihr in allen geschäftlichen Angelegenheiten beraten; für sie baute er in Belgrad eine Luxusvilla, die ihresgleichen nicht hatte. Und schließlich fand er es ganz in der Ordnung, als ihm das Mädchen erklärte, sie möchte auf einer Hochzeit, da sie ihn sonst verlassen würde. Er teilte diesen Wunsch seiner Frau mit und machte ihr den Vorschlag, mit dem Sohn in die Schweiz zu gehen und sich vorher von ihm scheiden zu lassen. Er wollte ihr eine Apanage aussetzen und auch sonst in jeder Beziehung für sie sorgen.

Franz Aeo hatte Verständnis für die romantische Liebe seines fünfzehnjährigen Mannes und vereinbarte mit ihm, daß sie sich in Saloniki scheiden lassen sollten. Sie stiegen gemeinsam in einem Hotel ab; kein Mensch ahnte, daß dieses glücklich aussehende Paar am nächsten Tage geschieden werden sollte. Die Nacht verbrachte Aeo mit einigen Bekannten; als er in den Morgenstunden sein Schlafzimmer betrat, erwartete ihn dort sein Sohn und beschwore ihn, sich von ihm und seiner Mutter nicht zu trennen. Aeo beachtete ihn nicht und legte sich nieder; da Semtow nicht gehen wollte, fuhr er ihn heftig an. Der vor Verzweiflung bestimmtlos gewordene Bursche beging darauf die furchtbare Tat.

Wiemohl die Anklagebehörde ein Todesurteil verlangte, wurde der jugendliche Täter zu 20 Monaten Gefängnis verurteilt.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Ost. Montag, den 10. April, 7 Uhr abends, findet im Parteizirkus, Pomorzastraße 129, der öffentliche Frauenabend statt. Frauen, die Interesse für unsere Bewegung haben, sind willkommen.

Fraengruppe Lodz-Nord. Dienstag, den 11. April, 7 Uhr abends, findet im Lokale der Ortsgruppe, Pomorzastraße 5, der öffentliche Frauenabend statt. Alle Frauen und Gäste werden fröhlich eingeladen und gebeten, sich Handarbeiten mitzubringen.

Das Frauen-Komitee von Lodz-Nord.



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[61] Gerlach hatte keine Ahnung von dem Geraune um ihn herum gehabt. Seine wissenschaftlichen Experimente mit Batterien und gefährlichen Krankheitsbazillen hatten hier und da abergläubigen Schrecken erregt in der kleinen Stadt. Er hatte darüber gelacht. Er hatte sorglos zugegeben und erzählt, daß er an Tieren experimentiere. Warum auch nicht? An den Wahnsinn eines Gerüchts wie das, das er Menschen zu Versuchen missbrauche, hatte er nie auch nur gedacht.

Nun aber stand der Verdacht um ihn herum — tausendarmig und äugig — packte jede Lebensgewohnheit, schüttelte sie aus und um und entdeckte hinter ihr ein Indizium. Seden logischen Einwand zerflockte er zu schuldhafter Lüge, zu angstvoller Verschleierung — jeder Irrtum wurde zu einem verhängnisvollen Widerspruch gestempelt. Alle Harmlosigkeiten verzeierten ihr Gesicht und wurden höhnische Fragen. Nicht sowohl aus den gegebenen Tatsachen, als aus dem Ganzen eines Lebens erwuchs der Beweis für eine nicht einmal in den fernsten Gedanken begangene Schuld. Hans lernte, wie aus einem Leben — ein Vorleben — aus einer Vergangenheit eine verhängnisvolle Reihe von Verdachtsmomenten werden kann. — Mitmenschen hörten auf, Mitmenschen zu sein; sie wurden Zeugen.

Niemand mehr schien ihn zu kennen, niemand mehr ihm zu glauben.

Zu jedem schien nur die Angst zu leben, eine Wahrheit, die keine war, durch eine für ihn günstige Aussage zu entkräften.

Der einzige — ach, fast der einzige —, der mit lächelndem Hahn die Verdächtigung entwaffnen wollte, war Stoffel.

Im Falle Pfirsich hatte seine Aussage Gewicht, denn er war ja mit Hans zusammen zu dem Sterbenden und Toten gelegt und konnte jeder Eventualität begegnen. Auch Hanni wies empört jede Möglichkeit ab. Ihr Vater habe sich gewiß mit Hans auch über seine Experimente unterhalten. Vor seinem Tode aber sei er tagelang überhaupt nicht mit ihm zusammengekommen. Mitten aus der Ruhe des Abends habe ihn der Tod herausgeholt — ein alter Mann, des Lebens fett, länger schon ein wenig herleidend.

Wirklich?
Und die Streitereien über die nächtliche Heide?
Naturschwärmerie?

Die Angst und Unruhe eines vielfach belasteten Gewissens?

Der Fall Feldmann!

Zeugen standen gegen ihn auf, die er nie als solche in Betracht gezogen. Wer denkt, im pflichterfüllten Leben, daran, daß dieser oder jener eines Tages die Taten, die man tut, aus seinem Gedächtnis und nach seiner Beurteilung wiedergeben muß?

Da war sein Chauffeur. Plötzlich wußte er jeden Tag, jede Stunde, wann er und Inge ihre kleinen Fahrten gemacht hatten. Sechs- oder siebenmal im ganzen.

„Ob sich die beiden im Wagen getuftet hätten?“

Der Chauffeur zuckte die Achsel. Er habe den Wagen zu Jahren, könne nicht rückwärts sehen — im Spiegel habe er nichts bemerkt. Indessen — weshalb fahren denn ein Herr und eine Dame, die nicht zueinander gehören, zusammen aus? Bloß, um sich über die Gegend zu unterhalten?

Das Mädchen gab an, daß er und Inge sich an der Lagerstätte des sterbenden Feldmann gebutzt hätten.

„Taten sie das auch sonst?“
„Ich habe es noch nie gehört, vorher!“

„Angestalter, was sagen Sie dazu?“

„Ich war erregt — Frau Feldmann ebenfalls. Es kam unwillkürlich!“

Sol Ahal Unwillkürlich ...!

Winkelmann führte zu seinem Gunsten an, daß Gerlach selber eine Obduktion der Leiche vorgeschlagen habe.

„Hat der Angeklagte auf seinem Plan bestanden?“

„Er ließ sogleich davon ab, als ich riet, eine Obduktion nicht vorzunehmen!“

„Hatten Sie den Eindruck, daß der Angeklagte sich durch Ihren ablehnenden Rat erleichtert fühlte?“

„Ja, natürlich!“

„Wie natürlich?“

„Ich hatte den Eindruck, daß ihm der Gedanke, die Leiche eines Mannes, mit dem er befreundet war, zu sezieren, peinlich war. Ich kann das verstehen. Es wäre mir ebenso gegangen!“

Dennoch fühlte Hans, wie selbst Winkelmann, durch die Umstände und die öffentliche Meinung beeinflußt, stützig wurde.

Man warf die Frage auf, ob eine derartige Tat dem Charakter des jungen Arztes zuzumuten sei. Mit einem Male hieß es, daß er als Kommunist bekannt sei — nicht gerade als Parteikommunist, aber überall habe er kommunistische Ideen vertreten, in seiner Praxis die Arbeiter stets ungebührlich bevorzugt — Schulungstunden verschrieben, wo nur irgend möglich — über die Ungerechtigkeiten der Welt geschimpft.

Hans, blaß vor innerem Zorn, zuckte nur verächtlich die Achseln.

Seine Ruhe wiederum wurde ihm als Schuld ausgelegt. Ein Unschuldiger müßte erregter solchen furchtbaren Anklagen gegenüberstehen.

„Oder auch nicht!“ sagte Hans verachtungsvoll.

Seine kühle Überlegenheit deutete man als Unverschreitbarkeit.

Herrgott, dachte Hans zutiefen, und wer das mit schlechtem Gewissen ertragen muß!

Inges Wohl vor allem lag ihm am Herzen.

Er wußte, sie hatte man gefragt: „Haben Sie ein Verhältnis mit Doktor Gerlach gehabt?“

Man glaubte ihr nicht, wenn sie verneinte.

(Fortsetzung folgt.)

Für die

OSTER-feiertage

empfehlen wir:

Widzewer Erzeugnisse

Weißwaren, bunte und gedruckte Waren. Ausschließlicher Verkauf von Sekunda, Brack und Resten. Waren der Marke

OK

von bisher unerreichter Güte.

Wäsche

für Damen, Herren und Kinder, weiß und bunt, in großer Auswahl.

Herrentoilette

neuzeitliche Fassons und neueste Deffins.

Schuhe

elegant und dauerhaft.

Strümpfe und Soden

in großer Auswahl.

Wir empfehlen auch alle unsere anderen reich ausgestatteten

Abteilungen.

KONSUM'
BEI DER "WIDZEWSKA MANUFAKTURA" S.A.
ROKICINSKA 54. Zufahrt mit den Straßenbahnen N° 10 & 16



Znak zastrza.

Schnell- und kostspieligen englischen
Leinöl-Ternis, Terpentin, Benzin,
Ole, in- und ausländische Hochglanzfarben,
Fußbodenfarben, streichfertige Oelfarben
in allen Lönen, Wasserfarben für alle Zwecke, Holz-
farben für das Kunsthandwerk und den Hausgebrauch,
Stoff-Farben zum häuslichen Warm- und Kaltfarben,
Lederfarben, Pelzlan-Stoffmalfarben, Pinsel
sowie sämtliche Schul-, Künstler- und Malerbedarfssorten

empfiehlt zu Konkurrenzpreisen die Farbwaren-Handlung

Rudolf Roesner Lodz, Wólczańska 129
Telephon 162-64

BATTERIEN

120 Volt

mit Garantieschein Bl. 12.50

unmittelbar von der Fabrik in L.

Abramowiciego 7 (Tel. 124-21), und

Petrolouer 37 im Hause

Akkumulatorladen — 85 Groschen.

Radio-Geschäfte erhalten keinen Rabatt und

führen konkurrenzhalber unsere Batterie

nicht.

Dr. med. Heller

Spezial-Klinik für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

umgezogen nach der Traugutta 8

Empf. bis 10 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 12-2

für Frauen besonderes Wartezimmer

für Kinder — Hellauitätspreise.

Zahn-Klinik

Zahnarzt H. PRUSS

Piotrkowska 145.

— Bedeutend herabgesetzte Preise —
Ratshläge kostenlos.

Ganatorium

für Gewachsene und Kinder

der Aerzte Z. RAKOWSKI und I. IZYGSON im

Stierewald in Chełmny bei Lodz.

Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet.
Ärztliche Betreuung und Behandlung. Neuzeitiger
Komfort. Zentralheizung, elektrische Beleuchtung, Te-
lephon, Diät-Küche.

Mehreres in Chełmny: Tel. 3gierz 58, oder in Lodz
Tel. 127-81 und 122-80.

Dr. med.
M. Lewitter

Tearenterpenen
und Goutverspreche
wähnt jetzt

Gieniewicza 6

Tel. 137-25

Empfängt von 7-9 Uhr

Plätze

billig zu verkaufen in der

Nähe der Haltestelle Bo-
nieniec. Näheres zu er-
fahren bei L. Rosin, Lodz

Mielczarskiego 14 (früher
Szolna).

Seidenweber
werden gesucht.

Zu erfahren Hipotecana 18

Möbl. Zimmer

ab sofort oder vom 15.
April an ein oder zwei
Personen abzugeben,
Andrzejko 52, W. 18, Df.

Kleine
Anzeigen

in der „Lodzer
Volkszeitung“
haben Erfolg!!

Vild- und Steinbauerei
A. KLIMM, Lodz

Brzezinski 91 (Sausatz mit den Straßen-
bahnen Nr. 6 und 1)
führt sämtliche in das Bereich der Steinbauerei fallende

Arbeiten aus:

Denkämler, Bau- u. Mosaikearbeiten
Niedrige Preise. Praktische Ausführung.

Dr. G. RYDZEWSKI

Haut- und venerische Krankheiten, Haar- und
Haareleiden sowie ästhetische Kosmetik

Lodz, Zamienhoja 6

Empfängt von 9 bis 10 Uhr früh und von 6 bis 8 Uhr
abends, Sonntags von 11 bis 12 Uhr.

Zahnärztliches Kabinett

Gluwina 51 Londowista Tel. 174-98

Zahnärztliche Zähne. — Künstler-Zähne. — Zahno.-Innahmen.

Empfangsstunden bis 8 Uhr abends.

Hellauitätspreise.